1) Das Vaterland. Nördliche Vögel mausern bei der Frühlingsmauser stets, gewöhnlich bei der Herbstmauser später, als südliche.
2) Die Zeit der Brut — ob erste, oder zweite, oder noch spätere — wirkt darauf ein.
3) Die mehr oder minder reiche Nahrung ist von grossem Einfluss.
4) Besondere Kräftigkeit des Vogels kann dieselbe beschleunigen, Krankheit sie verspäten oder ganz aussetzen. Dadurch tritt oft eine scheinbare Abhängigkeit von der Brutfähigkeit des Vogels ein, die in der Wirklichkeit nicht besteht, indem nur eine Ursache auf beide wirkt und dadurch eine gewisse Uebereinstimmung erzeugt. —

Indem auch am Schlusse dieser Betrachtung ich weit davon entfernt bin, das Verdienst der Schlegel'schen Arbeit verkürzen zu wollen, kann ich indessen nicht umhin, älteren Beobachtern — namentlich Naumann — das wiederholt zu vindiciren, was ihnen von Rechts wegen gebührt: Das Verfärben des Gefieders der Vögel ist weder eine neue Beobachtung, noch ist die Anwendung und die Ausdehnung derselben von Schlegel durchweg richtig erkannt.

Warbelow im Januar 1853.

E. F. v. Homeyer.

Die Vögel Gothlands.

Von

H. D. J. Wallengren,

auf Trolle Ljungby bei Christianstadt in Schweden.

Wenn man in dem geographischen Theile der Ornithologie, welcher für die Wissenschaft so wichtig ist, zu einem Resultate kommen will, hat man nicht nur ein Material zur Vergleichung der Faunen ganzer Länder, sondern auch zu der der einzelnen Provinzen von nöthen, — ja es wird vielleicht nur durch dieses letztere möglich sein, das erwünschte Ziel zu erreichen: die latitudinalen und longitudinalen Grenzen der einzelnen Arten so genau wie möglich zu bestimmen. Diese Ueberzeugung hat mich veranlasst, ein Verzeichniss aller bisher auf Goth-

land (einer Insel, die vermöge ihrer Lage in der Mitte des baltischen Meeres, und wegen ihres in Folge dieser Lage im Verhältniss zu anderen schwedischen, unter gleicher Höhe liegenden Provinzen gelinderen Klima's, viele Eigenheiten des Nordens, Ostens und Südens zu verbinden scheint) aufgefundenen Vögel zu geben; ich glaube, dass ein solches zu der Lösung der Aufgabe ein wenig mitwirken wird, und daher von den Ornithologen Deutschlands nicht ungünstig aufgenommen werden dürfte, besonders weil die Nachrichten von den ornithologischen Verhältnissen dieser Insel, welche zu uns gekommen sind, hie und da in Zeitschriften zerstreut, und also nicht so zugänglich sind, wie man es wünschen möchte. Schon dem flüchtigen Betrachter des folgenden Verzeichnisses wird es einleuchten, dass die Insel nicht allein den von Norden nach Süden und umgekehrt ziehenden Schaaren der Zugvögel ein ersehnter Ruheplatz sei, sondern auch ein erwünschter Wohnort, wo gar manche Repräsentanten der Ornis umliegender Länder ihre Jungen erziehen.

Die Insel, die ungefähr 15 geogr. Meilen lang ist und in ihrer grössten Breite 7 Meilen enthält, besteht aus einer einzigen Kalkklippe, welche auf mehreren Stellen sich ziemlich ansehnlich aus der Tiefe steil und schroff emporhebt. Dem Schiffer, der sich ihren Küsten nähert, erscheint sie jenen Festen des grauen Mittelalters nicht unähnlich, die mit ihren geborstenen und rauhen Mauern an verschwundene Zeiten und kühne, unternehmende Völker erinnern. So hat auch die Insel einst in der Geschichte des Nordens eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, und der Name ihrer damaligen Hansestadt, Wisby, ist in den Annalen des Handels auf mehr als einer Stelle genannt. Auch dem Alterthumsforscher bietet Insel und Stadt ein weites Feld zu Forschungen dar. Besonders werden dem Archaeologen die herrlichen, zum Theil gut erhaltenen und gepflegten Kirchenruinen, welche die Stadt zahlreich hegt, und der noch übrige Rest der Festungsmauer mit ihren vielen, vierseitigen Thürmen, interessant sein, und er wird sich ohne Zweifel, wie ein jeglicher Wissenschaftsmann, der die Insel besucht, stets der Bereitwilligkeit erinnern, womit alle Antiquitäten von ihren Pflegern gezeigt werden, wie er auch in dankbarer Erinnerung alle die Gastfreiheit und Freundschaftlichkeit behalten wird, die er von den Einwohnern der Stadt und Insel erfahren hat. Dem Geologen bietet die Insel nicht minder interessante Gegenstände dar, und er wird auf den meisten Stellen der Küsten reiche Ernten machen, und sowohl in der Stadt als auf dem Lande schöne Samm-

lungen finden, welche ihm mit immer gleichem Wohlwollen eröffnet werden.

An den steilen Küsten liegt die Insel überhaupt ziemlich hoch über der Meeresfläche, übrigens aber ist sie flach, ohne bedeutende Anhöhen, mit Ausnahme der Thorsburg auf der östlichen Küste, und der Hoburg auf der südlichen Landspitze; doch können auch diesen nicht Namen, Ehre und Rang von Bergen beigelegt werden, sondern sie müssen sich mit dem weit anspruchsloseren Namen von Hügeln begnügen.

Das flache Land ist beinahe überall mit Nadelholz, besonders mit Fichten bewachsen, doch sind die Wälder um die Küsten herum dünner geworden in Folge des Holzhandels, der in neuerer Zeit mit grösserem Ernste betrieben worden ist; nur die Südspitze der Insel um die Hoburg und Wamblingbo, welche auch bedeutend niedrigere Küsten als die übrige Insel hat, ist eine kahle, waldlose Haide. Die Wälder haben gewiss dem reisenden Ornithologen mehrere interessante Sachen, wie *Picus leuconotus, Muscicapa albicollis, Falco aesalon* u. s. w. darzubieten, ich hege aber dennoch kein Bedenken, den Morästen im Innern des Landes, sowie den Küsten den Vorrang zu geben, was, wie ich glaube, ein Jeder zugeben wird, der die Insel in ornithologischer Hinsicht bereist. Die Moräste oder Moore sind gross und zahlreich. Grösstentheils sind sie mit Arten von *Scirpus* und *Schoenus* bewachsen, in denen verschiedene Sumpfvögel ihren Aufenthalt haben; ausserdem sind sie hier und da von klaren Wasserspiegeln durchzogen, wo Taucher und Arten von den Gruppen *Anas* und *Fuligula* ihre zierlichen Gestalten wiegen. Eine Schaar von gaukelnden Seeschwalben und schreienden Wasserläufern mehrerer Arten begrüssen den Wanderer sogleich bei seinem ersten Eintritte in das Moor, und das Treiben dort wird ihm eine Vorstellung von dem Leben in den hochnordischen Gegenden gewähren, wo der Mensch monatlang die Vögel nicht beunruhigt. Diess wird ihn auch einigermassen über den Mangel der schönen Reiherkolonien der Moräste Ungarns trösten; und das im Grase schleichende Sumpfhuhn, welches der eifrige Hund steht, wird seine Aufmerksamkeit nicht weniger erregen, als die ihn umkreisenden Pfuhlschnepfen.

Diese Moore oder »Myren«, wie sie dort genannt werden, sind jedoch keine Moräste mit tiefem Schlamme, sondern nur sumpfige Vertiefungen auf festem Boden, so dass man meistens vorwärts wandern kann, ohne Furcht, im Schlamme stecken zu bleiben. Der Ackersmann hat in neuerer Zeit sein Auge auf diese für ihn bisher unnütze Strecke

gerichtet, wesswegen auch dort Stellen sich befinden, wo Sumpf- und Wasservögel noch kurz vorher nisteten und über welche jetzt der Pflug und die Hacke geht. Der rationale Ackerbau, der für den ökonomischen Wohlstand und den Zuwachs eines Landes so wichtig ist, übt gewissermassen einen störenden Einfluss auf dessen faunistische Verhältnisse aus. Diess gilt wohl am meisten von den Insekten, welche, wie die Pflanzen, mehr an den Boden gebunden sind, und daher von den ihn alterirenden Vorgängen mehr als die übrigen Thiere abhängig sind; aber es hat diess Verhältniss auch grossen Einfluss auf das Gebiet der Ornithologie. Mit den Wäldern, welche gerodet werden, verschwinden auch die Vögel, welche Wald und Schatten lieben, und ihre Plätze werden von der Lerche und der Grauammer eingenommen; mit den Morästen, welche entwässert und urbar gemacht werden, verschwinden die Schnepfen und Enten, und das Rebhuhn und die Wachtel werden vielleicht die fruchtbaren Fluren bald bevölkern. So wird es auch zuletzt mit Gothland gehen, wo man die meisten grössern Moore zum Anbau auszutrocknen begonnen hat. Eine Zeit nähert sich, wo man *Totanus, Limosa* und *Fuligula* auf Stellen, wo sie zuvor zahlreich gefunden wurden, vergebens suchen wird, und diese Zeit ist nicht mehr weit entfernt. Schon hat *Larus minutus*, welche noch vor einigen Jahren dort gefunden wurde, ihre Brutplätze verlassen, und wird nunmehr vielleicht erst in den weiten Einöden Finnlands oder Russlands getroffen. *Limosa aegocephala* nimmt gleichfalls jährlich an Anzahl ab, so dass sie nach einigen Jahren wohl nicht mehr dort anzutreffen sein wird.

Die Küsten mit den naheliegenden kleineren Inseln und Eilanden, von welchen die Carls-Inseln hier besonders erwähnt zu werden verdienen, als die in ornithologischer Hinsicht anziehendsten, sind, wie schon gesagt, beinahe überall hoch und steil, und werden von der Unterlage der ganzen Insel — dem Kalkstein — gebildet, welcher in allen Richtungen so gespalten und geborsten ist, dass er den in Felsenklüften gern nistenden Wasservögeln gute Wohnplätze gewährt. Desshalb findet sich auch *Uria grylle* in grossen Schaaren überall an der Küste, und die Carls-Inseln erinnern an die Vogelberge des nordischen Archipels. *Alca torda, Uria hringvia, Troile* und *grylle* bewohnen die rauhen Absätze dieser Insel, während *Larus argentatus* und *fuscus* in grosser Menge das hochliegende Plateau einnehmen. Der niedrige Strand, der zwischen dem steilen Abhange und dem Meere sich hinschlängelt, ist von herabgestürzten Blöcken und verwitterndem Gestein bedeckt, und

bietet den Möven und Seeschwalben, welche sich dort zahlreich niedergelassen haben, geeignete Brutplätze dar. Auf den niedrigern Inseln und Eilanden, besonders der östlichen Küste, bei Slitö und Nähr, gastet der stattliche Eidervogel, und versieht den Einwohner mit der weichen Dune, die ihn so gesucht macht, und, nebst anderen Arten von Tauchenten, auch mit Eiern, wesshalb es auch Niemand auf solchen Inseln zu landen und dort in der Nähe einen Schuss zu thun gestattet ist, wenn er nicht von dem Eigenthümer selbst Erlaubniss dazu erhalten hat.

Wegen der Lage der Insel inmitten des Meeres ist das Klima sehr gelind. Der Wallnussbaum dauert gut aus, ohne dass er von der Winterkälte leidet, während er dagegen in dem weit südlichern Schonen oft durch den Frost verdorben wird. Die Weintrauben reifen im Freien eben so oft in Gothland wie in Schonen, d. h. bloss in sehr warmen Sommern, wie der des verwichenen Jahres.

Ich hielt es für nöthig, diese kurzen Bemerkungen über die natürliche Beschaffenheit der Insel vorauszusenden, bevor ich zu dem eigentlichen Verzeichnisse der Vögel übergehe, weil sie dieses zu beleuchten einigermassen im Stande sind. Was die Quellen betrifft, aus welchen ich hinsichtlich der Angaben von dem Vorkommen der Vögel geschöpft habe, so sind diese hauptsächlich: »Öfversigt af Gottlands Foglar« von Dr. Andrée in »Kongl. Wet. Acad. Handlingar« für das Jahr 1841, und die Berichtigungen und Zusätze dazu von Andrée selbst, Mewes, Liljeborg und mir in »Öfversigt af Gottlands Foglar Kongl. Wet. Acad. Forhandlingar«, sowie auch die besonderen Observationen, die ich während einer zweimonatlichen Reise im Jahre 1849 auf der Insel anstellte.

Da ein Verzeichniss, wie das folgende, nicht beabsichtigt, ein System, sondern bloss eine Uebersicht der zu der angegebenen Fauna gehörenden Vögel zu geben und nur in dieser Hinsicht Werth haben kann, so bin ich in der Anordnung und Benennung der Arten hauptsächlich der Nomenclatur des Werkes: »Die Wirbelthiere Europa's von Keyserling und Blasius« gefolgt. Die Arten, welche nicht mit Ordnungszahlen versehen sind, besuchen die Insel nicht jährlich, sondern haben sich nur zuweilen dahin verflogen und können also eigentlich nicht zu ihrer Fauna gezählt werden.

---

1. *Falco subbuteo*, Lin. Horstend. Hie und da in den Wäldern.
2. *F. peregrinus*, Briss. Horstend. Selten.

3. *F. aesalon,* Gmel. *F. lithofalco,* Gmel. Nilss. Horstend. Von mir auf verschiedenen Stellen gesehen, wiewohl selten.

4. *F. tinnunculus,* Lin. Horstend. Nicht gemein.

5. *Pandion haliaëtos,* Lin. Horstend. Hie und da an den Küsten und in den Morästen.

6. *Buteo lagopus,* Brünn. Nur einmal unter dem Herbstzuge angetroffen und dieser war ein junger Vogel. Doch muss der Vogel wohl jedes Jahr über die Insel ziehen.

7. *Aquila fulva* (Lin.). Horstend. Wird das ganze Jahr hindurch hier und da auf der Insel angetroffen.

8. *Haliaëtos albicilla* (Lin.). Horstend. An den Küsten gemein. (*F. ossifragus,* Nilss., ist ohne Zweifel der jüngere Vogel.)

9. *Milvus regalis* (Briss.). Horstend. Hie und da.

10. *Astur palumbarius* (Lin.). Horstend. Gemein.

11. *A. nisus* (Lin.). Horstend. Gemein.

12. *Circus cineraceus* (Montagu.). Horstend. Selten.

13. *Ulula aluco* (Lin.). Horstend. Gemein.

14. *Aegolius otus* (Lin.). Horstend. Nicht gemein.

15. *A. brachyotus* (Lin.). Nur in der Zugzeit, wo er sich auch einige Wochen auf der Insel aufhält.

— *Surnia passerina* (Lin. Nilss.) = *Strix acadica* (Temm.). Zufällig im Winter.

— *S. funerea* (Lath.) = *Strix nisoria* (Meyer) ist als zufällig vorkommend angegeben und im Monat Juli gefunden worden. Dieses frühe Vorkommen scheint mir doch kein Zufall zu sein, sondern ich glaube, dass der Vogel auf der Insel gehorstet hat. Diess zu schliessen, glaube ich mich noch mehr durch die Thatsache berechtigt, dass ich in Schonen mehrmals, wiewohl selten, diese Eule im Sommer angetroffen habe. Doch ist es mir noch nicht gelungen, ihren Hort ausfindig zu machen.

— *S. nyctea* (Lin.). Zufällig im Winter.

16. *Cypselus apus* (Lin.). Nistend. Gemein. Fliegt in grossen Schaaren über dem Moore, um Insekten zu fangen.

17. *Caprimulgus europaeus* (Lin.). Nistend. Gemein.

18. *Jynx torquilla* (Lin.). Heckend. Hier und da.

19. *Picus martius* (Lin.). Ebenso.

20. *P. leuconotus* (Lin.). Nistend. Selten. Bei dem Dorfe Westerby an der östlichen Küste schoss ich ein altes Männchen und drei flügge Junge. Diese letzteren hatten einige Tage zuvor das Nest verlassen

und folgten nun den Aeltern in einer lichten, aus alten Fichten bestehenden Waldgegend.

21. *Picus major* (Lin.). Heckend. Hier und da.

22. *P. minor* (Lin.). Ebenso.

23. *Coracias garrula* (Lin.). Ebenso.

24. *Upupa epops* (Lin.). Nistend. Selten.

25. *Alauda arborea* (Lin.). Heckend. Selten. An mehreren Stellen hörte ich den schönen Gesang dieser Lerche.

26. *A. arvensis* (Lin.). Nistend. Gemein.

27. *Plectrophanes nivalis* (Lin.). Im Winter wird diese Ammer hier und da, besonders an den Küsten angetroffen.

28. *Emberiza hortulana* (Lin.). In der Zugzeit, höchst selten.

29. *E. citrinella* (Lin.). Nistend. Gemein.

30. *Passer domesticus* (Lin.). Ebenso.

— *P. montanus* (Lin.). Es ist eine Eigenthümlichkeit, dass der Feldspatz, der sonst in Schweden so gemein ist, in Gothland nur zufällig gefunden wird. Nur im Winter sind zwei Exemplare davon wahrgenommen worden, und niemals ist er auf der Insel nistend getroffen. Ich habe ihn auch dort niemals gesehen.

31. *Pyrrhula vulgaris* (Briss.) = *P. rubicilla* (Pall.). Heckend. Selten. An wenigen Orten während meiner Reise gesehen.

— *P. erythrina* (Pall.). Einmal ist ein Weibchen im Winter geschossen worden.

32. *Acanthis spinus* (Lin.). Nistend. Hier und da.

33. *A. carduelis* (Lin.). Ebenso.

34. *A. linaria* (Lin.). Während des Winters. Selten.

35. *Fringilla cannabina* (Lin.). Heckend. Gemein.

36. *F. flavirostris* (Lin.). Während des Winters. Selten gesehen. Es leidet jedoch keinen Zweifel, dass dieser Vogel, der in Schonen, besonders an kahlen und ebenen Orten, im Winter so gemein ist, jährlich sich auch in Gothland einstellt.

37. *F. chloris* (Lin.). Nistend. Gemein.

38. *F. coelebs* (Lin.). Ebenso.

39. *F. montifringilla* (Lin.). Im Winter. Selten.

40. *Loxia pityopsittacus* (Bechst.). Nistend. Gemein in den meisten Wäldern der Insel. Hier möchte ich eine Bemerkung machen in Betreff der Mauser dieses Vogels. Ich habe zuweilen hier in Schonen im Monat Mai Individuen von dieser Vogelart geschossen, welche in

voller Mauser begriffen waren. Nicht allein die kleinen Gefieder, sondern auch die Schwingen und der Schwanz waren mit neuen Federn gemischt. Andere Individuen, in gleicher Zeit geschossen, zeigten gar keine Spur des Mauserns. Diese Verschiedenheit ist vielleicht abhängig von der ungleichen Zeit des Brütens. Wir wissen, dass diese Vögel nicht allein im Sommer, sondern auch im Winter brüten.

41. *Loxia curvirostra* (Lin.). Heckend. Seltener als der Vorhergehende und von mir nur in der Nähe von Wisby und an etlichen nördlich davon liegenden Orten getroffen.

42. *Parus caudatus* (Lin.). Nistend. Selten. Von mir (den 25. Juni) nur an einem einzigen Orte angetroffen, und hatten die Jungen neulich das Nest verlassen.

43. *Parus coeruleus,* Lin. Heckend. Selten.

44. *P. major,* Lin. Nistend. Gemein.

45. *P. ater,* Lin. Ebenso. Es ist sehr merkwürdig, dass *P. palustris* Auct. nicht auf der Insel sich befindet, während sie im ganzen Schweden sehr gemein ist.

46. *Sitta uralensis,* Licht. = *S. europaea,* Nilss., nicht aber *S. caesia,* Meyer. Heckend. Gemein. *S. uralensis* ist die einzige Art von diesem Geschlechte in Schweden.

47. *Bombycilla garrula* (Lin.). Im Winter. Selten.

48. *Garrulus glandarius* (Lin.). Nistend. Gemein.

49. *Nucifraga caryocatactes* (Lin.). Heckend. Selten. Mehrere Personen, die diesen Vogel sehr gut kannten, haben mir erzählt, dass er auf der Insel heckt, aber er versteckt sich im Sommer so, dass man ihn selten zu sehen bekommt, und kommt erst im Herbste in grösserer Anzahl zum Vorschein.

50. *Pica caudata* (Lin.). Nistend. Gemein.

51. *Corvus monedula,* Lin. Ebenso.

52. *Corvus cornix,* Lin. Ebenso. *C. corone* ist nicht dort gefunden.

53. *C. corax,* Lin. Ebenso.

54. *C. frugilegus,* Lin. Heckend. Selten. Nur auf der Südspitze der Insel hat dieser Vogel eine Colonie.

55. *Sturnus vulgaris,* Lin. Nistend. Gemein.

56. *Troglodytes parvulus,* Koch. Heckend. Hier und da.

57. *Certhia familiaris,* Lin. Ebenso.

58. *Cinclus aquaticus,* Bechst. Während des Winters. Hier und da.

59. *Anthus rupestris*, Nilss. Nistend. Gemein überall an den Küsten.

60. *A. pratensis* (Lin.). Auf dem Herbstzuge. Selten. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass der Wiesenpieper auch auf der Insel brütet, wiewohl ich ihn nicht in der Brutzeit dort antraf.

61. *A. arboreus*, Bechst. Nistend. Gemein.

62. *A. campestris*, Bechst. Heckend. Von mir nur auf der Südspitze der Insel angetroffen.

63. *Motacilla alba*, Lin. Nistend. Gemein.

64. *M. flava*, Lin. Ebenso.

— *M. flava var. capite nigro.* In der Zugzeit. Zufällig.

65. *Turdus iliacus*, Lin. Heckend. Gemein.

66. *T. musicus*, Lin. Ebenso.

67. *T. pilaris*, Lin. Ebenso.

68. *T. viscivorus*, Lin. Nistend. Nicht gemein.

69. *T. merula*, Lin. Heckend. Gemein.

70. *Accentor modularis*, Koch. Während des Winters. Selten.

71. *Regulus cristatus*, Koch. Nistend. Gemein.

72. *Ficedula hypolais* (Lin.). Heckend. Ziemlich oft gehört und gesehen.

73. *F. sibilatrix* (Bechst.). Nistend. Selten. Den 26. Juni angetroffen mit noch wenig bebrüteten Eiern.

74. *F. trochilus* (Lin.). Heckend. Gemein.

75. *Sylvia curruca*, Lath. Nistend. Nicht gemein.

76. *S. atricapilla* (Lin.). In der Zugzeit. Selten.

77. *S. cinerea*, Lath. Heckend. Nicht gemein.

78. *S. hortensis*, Bechst. Nistend. Gemein.

79. *S. nisoria*, Bechst. Heckend. Selten.

— *Lusciola philomela* (Bechst.). Zufällig. Nur einmal gehört worden.

80. *L. suecica* (Lin.). In der Zugzeit. Selten.

81. *L. rubecula* (Lin.). Nistend. Gemein.

82. *L. phoenicurus* (Lin.). Ebenso.

83. *Saxicola rubetra* (Lin.). Heckend. Nicht gemein.

84. *S. oenanthe* (Lin.). Nistend. Gemein.

85. *Lanius excubitor*, Lin. Während des Winters. Selten.

86. *L. collurio*, Lin. Heckend. Gemein.

87. *Muscicapa grisola*, Lin. Ebenso.

88. *Muscicapa atricapilla,* Lin. Nistend. Höchst selten. Von mir vergebens gesucht, von Conservator Mewes aber gefunden.

89. *M. albicollis*, Temm. Heckend. An mehreren Orten ziemlich zahlreich gefunden; scheint mit der *Parus ater,* deren Lockruf dem dieser Art einigermassen ähnelt, sich gut zu vertragen.

90. *Hirundo urbica,* Lin. Nistend. Gemein. An den Küsten von Gothland sowohl als auch den Carls-Inseln ist die Schwalbe sehr gemein, und vermuthe ich, dass sie irgendwo an den Kalkklippen ihre Nester aufgeschlagen haben möchte, weil in der Nähe, wo ich sie angetroffen habe, keine anderen dem Anschein nach passenderen Plätze dazu sich fanden. Ich vermogte dennoch nicht ein einziges Nest dort zu entdecken, wiewohl die Vögel dorthin und von dort abflogen, wie sie bei ihren Nestern gewöhnlich thun.

91. *H. rustica,* Lin. Heckend. Gemein. (*H. riparia* ist noch nicht auf der Insel angetroffen worden, wiewohl von Andrée mit einem Fragezeichen aufgeführt.)

92. *Columba palumbus,* Lin. Nistend. Nicht gemein.

93. *C. oenas,* Lin. Heckend. Gemein.

94. *Tetrao tetrix*, Lin. Ebenso.

95. *Perdix cinerea* (Briss.). Ebenso.

— *P. coturnix* (Lin.). In der Zugzeit einmal gehört.

— *Otis houbara,* Gmel. Conservator Mewes hat auf der Insel Federn von dieser Art gefunden, was zu zeigen scheint, dass dieser nordafrikanische Vogel sich auch einmal nach dem Norden verirrt haben mag.

96. *Crex pratensis,* Bechst. Nistend. Gemein.

97. *Ortygometra porzana* (Lin.). Heckend. Selten. Sowohl Junge in Dunentracht als alte Vögel wurden in Bjarga »Myre« angetroffen. Die erstern hatten noch nicht (den 26. Juni) das weisse Korn an der Spitze des Schnabels verloren.

98. *Fulica atra,* Lin. Nistend. Selten.

99. *Grus cinerea,* Bechst. In der Zugzeit. Selten.

100. *Vanellus cristatus,* Mey. Heckend. Gemein. Eine Varietät mit ganz weissen Schwingen habe ich dort einmal gesehen. Es war ein junger Vogel.

101. *Squatarola helvetica* (Briss.). In der Zugzeit. Selten.

102. *Charadrius pluvialis,* Lin. In der Zugzeit, wo er sich einige Wochen dort aufhält.

103. *Eudromias morinellus* (Lin.). Wie der vorige, wiewohl seltener.

104. *Aegialites curonicus* (Besecke). Nistend. Selten. Wurde nur zweimal gesehen.

105. *A. hiaticula* (Lin.). Nistend. Gemein.

106. *Strepsilas interpres* (Lin.). Nistend. Hier und da auf den Eilanden, die weiter von den Küsten liegen.

107. *Haematopus ostralegus,* Lin. Heckend. Gemein.

— *Recurvirostra avocetta,* Lin. Ist früher an der östlichen Küste angetroffen worden, aber nunmehr nirgendswo zu finden.

108. *Totanus glottis* (Lin.). Nistend. Selten. In »Digre« Moore erhielt ich ein einziges Exemplar, und anderswo sah ich einige dieser Schnepfen.

109. *T. fuscus* (Briss.). In der Zugzeit. Selten.

110. *T. calidris* (Lin.). Heckend. An den Küsten und in den »Myren« gemein.

111. *T. glareola* (Lin.). Ebenso.

112. *T. ochropus* (Lin.). Nistend. Seltener als die beiden vorhergehenden.

113. *Actitis hypoleucos* (Lin.). Heckend. Sehr selten.

114. *Limosa rufa,* Briss. Während der Zugzeit. Hier und da.

115. *L. aegocephala* (Lin.). Nistend hier und da in den »Myren«. Nimmt jährlich ab und verschwindet wohl am Ende, der vielen Urbarmachungen wegen, ganz. Im Juni, als ich dort an ihrem Heckplatze eintraf, waren die Jungen schon erwachsen.

116. *Machetes pugnax* (Lin.). Heckend. Nicht selten.

117. *Tringa canutus,* Lin. Hier und da während der Zugzeit. Findet sich zur Herbstzugzeit so zeitig sowohl an Gothlands als auch an Schonens Küsten ein, dass die Aeltern noch beinahe ihre Sommertracht unverändert haben.

118. *Tr. subarquata* (Güldenst.). Während der Zugzeit. Hier und da.

119. *Tr. cinclus,* Lin. Heckend. Selten. Hatte schon am 23. Juni erwachsene Junge.

120. *Tr. Temminckii,* Leisl. Während der Zugzeit. Selten.

121. *Ascalopax gallinula* (Lin.). Ebenso.

122. *A. gallinago* (Lin.). Nistend. Gemein.

123. *A. major* (Lin.). Heckend. Hier und da.

124. *Scolopax rusticola,* Lin. Heckend. Hier und da.

125. *Numenius phaeopus* (Lin.). Obwohl ich während meines Aufenthaltes auf der Insel das Nest dieser Art nicht finden konnte, vermuthe ich doch, dass er daselbst heckt, weil ich schon am 3. Juli (bei Nähr an der östlichen Küste) mehrere Individuen traf, und später am 9ten desselben Monats in der Gegend von Hoburg, an der südlichen Spitze der Insel. Diess war ohne Zweifel allzu zeitig für diesen Vogel, um schon auf dem Zuge von nördlicheren Gegenden zu sein. Sie waren so scheu *), dass sie sich nicht in Schussnähe kommen liessen. In der Nähe meines Wohnortes in Schonen habe ich auch einmal während des Sommers ein Weibchen dieser Art erhalten, welches unwidersprechlich Zeichen wiess, dass es im Hecken begriffen gewesen war. Während der Zugzeit kommt diese Art nicht selten an Gothlands Küsten vor.

126. *Numenius arquata* (Lin.). Nistend. Gemein.

— *Ibis falcinellus* (Lin.) soll sich einmal auf die Insel verflogen haben.

127. *Ardea cinerea,* Lin. Während der Zugzeit. Selten.

128. *Ciconia alba,* Briss. Ebenso.

— *C. nigra* (Lin.) ist einmal während der Winterzeit getroffen worden.

129. *Cygnus musicus,* Bechst. Während des Winters. Gemein.

130. *Anser segetum* (Gmel.). Zur Zugzeit. Selten.

131. *A. cinereus,* Mey. In der Zugzeit. Hier und da.

132. *A. brenta,* Pall. = *A. torquatus,* Frisch. = *A. bernicla* (Lin.). Zur Zugzeit. Selten. Ohne Zweifel werden vorkommen während dieser Zeit auch *A. albifrons,* Penn. und *A. leucopsis,* Bechst., obwohl sie noch nicht bemerkt worden sind.

133. *Vulpanser tadorna* (Lin.). Nistend. An der östlichen Küste ziemlich gemein.

134. *Anas penelope,* Lin. Zur Zugzeit. Selten.

135. *A. querquedula,* Lin. Nistend. Selten.

136. *A. acuta,* Lin. Heckend. Gemein.

137. *A. boschas,* Lin. Ebenso.

138. *A. crecca,* Lin. Ebenso.

139. *Rhynchaspis clypeata* (Lin.). Heckend. Selten.

140. *Somateria mollissima* (Lin.). Nistend. Gemein an den Küsten, besonders an den östlichen, wo man, nachdem das Brüten begonnen, die

---

*) Ein Beweis mehr für die Annahme des Herrn Verfassers! B.

Männchen von den Weibchen getrennt, in grossen Schaaren versammelt sah. Die Weibchen wurden im Juli schon von den Jungen begleitet, welche mit grosser Hastigkeit, so zu sagen, auf dem Wasser springen, wenn sie nicht durch Tauchen ihren Verfolgern entgehen können. Eine eigene Manier, diese sonst so scheuen Vögel in Schussnähe zu locken, zeigte mir ein Bootführer, der mein Begleiter auf meinen Excursionen war. Nachdem ich mir vergebens alle Mühe gegeben hatte, einem Schwarm Eiderenten-Männchen in Schussnähe zu kommen, fragte er mich, ob ich sie zu mir kommen sehen wolle, worauf er auf meine bejahende Antwort seinen Hut abnahm und dem Schwarme zu winken begann, während er mit dem Boote still hielt. Kaum hatte er diess zu thun begonnen, als auch schon der Schwarm sich richtig näherte, um, so wie es schien, nachzusehen, was dieses Complimentiren zu bedeuten habe.

141. *Oidemia fusca* (Lin.). Nistend. Gemein.

142. *Glaucion clangula* (Lin.). Während des Winters. Gemein.

143. *Harelda glacialis* (Lin.). Ebenso.

144. *H. Stelleri* (Pall.). Während des Winters. Selten. Zweimal getroffen. Scheint ein immer wiederkommender Wintervogel zu sein.

145. *Fuligula marila* (Lin.). Heckend. Selten.

146. *F. ferina* (Lin.). Ebenso.

147. *F. cristata* (Raj.). Ebenso.

148. *Mergus castor,* Lin. Nistend. Hier und da.

149. *M. serrator,* Lin. Ebenso.

150. *M. albellus,* Lin. Während des Winters. Selten.

151. *Phalacrocorax carbo* (Lin.). Ebenso.

— *Podiceps minor*, Lath. Während des Monats Februar wurde vor einigen Jahren auf einem Moore im südlichen Gothland ein Exemplar gefunden.

152. *P. subcristatus* (Jacq.). Während des Frühlings und Herbstes, höchst selten.

153. *P. auritus* (Lin.) = *P. arcticus,* Boie. Nilss. et *P. cornutus,* Lath., nicht aber *P. auritus,* Briss. Lath. Nilss. Nistend. Hier und da in den Mooren.

154. *Colymbus arcticus,* Lin. Während des Winters. Selten.

155. *Col. septentrionalis*, Lin. Während des Winters. Ziemlich gemein.

156. *Alca torda*, Lin. Auf den Carls-Inseln in grosser Menge heckend, wiewohl wegen des starken Beschusses merkbar abnehmend.

Einer eigenen Uebung und Fertigkeit bedarf es, um diesen Vogel zu schiessen, weil sein Flug sehr schnell und gewandt ist. Man muss stets ein gutes Stück vorhalten, und thut im Anfange viele Fehlschüsse, ehe man die gehörige Fertigkeit erlangt hat, das richtige Vorhalten abzumessen. Er ist jedoch nicht scheu, da er, ungeachtet eines fortgesetzten Schiessens, fortfährt, fleissig den Jungen Nahrung auf die Klippe zu tragen. Ebenso geschieht es oft, dass er, sitzend auf einem Klippenabsatze vor seinem Neste, durch einen auf ihn gerichteten Fehlschuss nicht wegfliegt, sondern nur in sein Loch kriecht, und eine kurze Zeit darauf ganz ruhig wieder hervorkommt, um sich auf's Neue einem Schusse auszusetzen. — Die Höhe des Vogelberges hierselbst ist so unbedeutend, dass eine besondere Region für diese Art nicht angegeben werden könnte, wie auf den Vogelbergen in den arctischen Gegenden; aber obwohl Uria sich in nicht geringer Zahl in derselben Gegend wie Alca aufhält, so hat doch jede Art ihre eigenen Plätze, so dass sie nicht zwischen einander wohnen. Man findet auch hier sogenannte »Ueberzählige«, und wie der Schnabel ausweist, ganz sicher jüngere Exemplare, welche ebenso wie die Alten vom und zum Berge fliegen, obschon ich darum nicht behaupten kann, dass diess geschieht, um die Jungen zu ätzen, da ich keinen bemerken konnte, der Nahrung nach dem Berge getragen hätte. Beim Oeffnen solcher Individuen waren die Zeugungstheile nicht angeschwollen, was sich doch so verhalten haben müsste, wenn sie sich in diesem Jahre selbst fortgepflanzt hätten. — Selten, und nur, wenn er in grosser Gefahr ist, gibt dieser Vogel einen Laut von sich, welcher mit »g a a r b« — fast dem Laute der Krähe gleichend — ausgedrückt werden kann. Er ist sehr neugierig, und fliegt gewöhnlich mehreremale um's Boot, wenn man sich der Colonie nahet. Dasselbe thut er auch zur Winterzeit, da er in nicht unbedeutender Menge Schonens Küsten besucht.

— *Mergulus alle* (Lin.). Während des Winters einmal getroffen.

157. *Uria grylle* (Lin.). Nistend. Gemein. Sehr scheu auf den Heckeplätzen.

158. *Uria lomvia*, Brünn. = *U. troile*, Temm. Nilss. Heckend. Zahlreich auf den Carls-Inseln, besonders auf den kleinern, wo sie ihre Colonie auf einer von der der Alken getrennten Stelle hat. Ihr Flug ist eben so schnell und scharf wie der des Alkes. Uria ist jedoch scheuer als dieser, und, nachdem sie durch einen Schuss vom Berge gescheucht

worden ist, fliegt sie nicht gern eher wieder dorthin zurück, als bis sich der Jäger etwas entfernt hat.

159. *Uria rhingvia,* Brünn. Nistend. Selten.

160. *Lestris parasita* (Brünn.). In der Zugzeit. Selten.

161. *Larus ridibundus,* Lin. Heckend. Hie und da.

— *L. glaucus,* Brünn. Während des Winters. Selten. Kann wohl nicht für einen immer wiederkommenden Wintervogel angesehen werden.

162. *L. canus,* Lin. Nistend. Gemein.

163. *L. argentatus*, Brünn. Ebenso. Wurde in grossen Schaaren auf den Carls-Inseln und Hoburg getroffen. An ersterer Stelle schienen sie einen besondern Heckplatz auf der westlichen Seite, wo nur wenige Alken und keine Urien getroffen werden, eingenommen zu haben.

164. *L. fuscus*, Lin. Nistend. Gemein.

165. *L. marinus,* Lin. Heckend. Selten. Wurde nur auf den äussersten Inseln, bei Slitö auf der östlichen Küste Gothlands, angetroffen.

166. *Sterna caspia,* Pall. Nistend. Selten. Zwei Paare traf ich während meiner Reise. Das eine auf einer Insel an der östlichen Küste von Gothland, das andere auf der grossen Carls-Insel. An beiden Stellen fanden sich keine andere Arten desselben Geschlechtes, auch nicht einmal *Larus canus;* nur *L. fuscus* schien sich mit dieser ungesellschaftlichen Seeschwalbe*) zu vertragen, welche letztere ohne Zweifel die kleineren Verwandten und Möven fortjagt.

167. *St. hirundo,* Lin. Heckend. Ziemlich selten. Sowohl in Gothland als auch im nordöstlichen Schonen habe ich die Bemerkung gemacht, dass diese Art während der Heckzeit sich nur am süssen Wasser aufhält, und erst nach der Brutzeit wieder zum Meere zurückkehrt. An keiner einzigen Stelle der Gothländischen Küste bemerkte ich sie, wohl aber an mehreren Stellen in den »Myren«, obwohl keineswegs gemein.

168. *St. macrura,* Naumann. Nistend. Gemein an der ganzen Meeresküste. Besucht nie das Süsswasser.

169. *St. minuta,* Lin. Heckend. Selten. Nur bei Lau bemerkt.

170. *St. nigra,* Briss. Nistend. Gemein in den Mooren.

Trolle Ljungby im Februar 1853.

H. D. J. Wallengren.

---

*) Auf Sylt fand ich ein Nest von Larus canus mitten unter den dicht beisammen liegenden Eiern der St. caspia, und ganz in der Nähe solche von St. arctica, Larus argentatus, Somateria mollissima. Baldamus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Wallengren Hans Daniel Johan

Artikel/Article: Die Vögel Gothlands. 78-92